

## Bericht zum Postulat

vom 7. März 2007  
08.08.20



### Fraktion der Grünen betreffend CO<sub>2</sub>-Reduktionsprogramm

---

#### Wortlaut des Postulats

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, wie der CO<sub>2</sub>-Ausstoss in der Gemeinde Wädenswil reduziert werden kann.

#### Begründung:

Der Anfang Februar publizierte Klimabericht des Uno-Klimawissenschaftsrates (IPCC) zeigt deutlich auf, dass der von Menschen verursachte Treibhauseffekt auf unserem Planeten grosse klimatische Veränderungen bringt. Wenn der in den vergangenen Jahren stetig gewachsene Verbrauch an fossilen Energieträgern nicht reduziert wird, so hat dies katastrophale Folgen für das Leben auf der Erde. Nebst vielen Opfern in den Entwicklungsländern wird dies auch starke Auswirkungen für die Menschen in den wirtschaftlich stärker entwickelten Ländern haben, wie der Bericht des angesehenen Wirtschaftsexperten Sir Nicholas Stern belegt. Auch die Schweiz wird davon betroffen sein, wie zwei aktuelle Beispiele zeigen: Der herkömmliche Wintertourismus kann nur noch in Lagen über 2000 Metern angeboten werden und der fehlende Permafrost erhöht das Risiko von Murgängen und Steinschlag in den Bergen.

Zwar ist Wädenswil nur ein kleiner Fleck auf der Erdkugel; eine wirksame Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses aber kann nur erreicht werden, wenn alle ihren Beitrag leisten. Die wirtschaftlich hoch entwickelten Länder mit ihrem hohen „pro Kopf“-Energieverbrauch und dem grösseren finanziellen Spielraum sind besonders gefordert.

Etwa die Hälfte der fossilen Brennstoffe wird in der Schweiz in Heizenergie umgewandelt. Um den CO<sub>2</sub>-Ausstoss der Heizenergie in Wädenswil zu senken, bitten wir den Stadtrat folgende Massnahmen zu prüfen und falls möglich umzusetzen:

1. Eine jährlich aktualisierte Energiebuchhaltung soll Aufschluss über den Energieverbrauch aller Gebäude der öffentlichen Hand geben. Für diejenigen Gebäude mit den schlechtesten Energiekennzahlen wird ein Sanierungsprogramm lanciert.
2. Alle Hausabwarte von öffentlichen Bauten werden periodisch in energietechnischen Belangen geschult, analoge Kurse für Hausabwarte von privaten Liegenschaften sollen in Wädenswil kostengünstig angeboten werden.
3. Bei allen Sanierungen von öffentlichen Bauten werden die Energiekennzahlen vor und nach dem Umbau als Entscheidungsgrundlage aufgearbeitet. Wo dies wirtschaftlich vertretbar ist, soll auch bei Gebäudesanierungen der Minergiestandard angestrebt werden. Bei allen Sanierungen von Heizanlagen soll ein möglichst hoher Anteil an erneuerbaren Energien (Holz, Sonne, Wärmepumpe) angestrebt werden.

4. Die Stadt bietet Privaten eine kostengünstige Energieberatung, entsprechendes Wissen ist heute im Bauamt verfügbar. Liegenschaftsbesitzer sollen zu energietechnischen Sanierungen animiert werden (z.B. Infrarotaufnahmen der Gebäudehülle). Mit einem Innovationspreis der Stadt Wädenswil soll jedes Jahr derjenige Architekt/Bauherr ausgezeichnet werden, welcher das energietechnisch beste Gebäude erstellt oder saniert hat.
5. Bei allen vermieteten Wohnliegenschaften der öffentlichen Hand soll eine individuelle Heizkostenabrechnung eingeführt werden.

### **Bericht des Stadtrates**

Die Schweiz trägt 0,2% zum weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoss bei, trotzdem ist unser Land aufgrund internationaler Abkommen zur Umsetzung von Klimaschutzzielen verpflichtet (z.B. Kyoto-Protokoll). In der Schweiz entfallen 80% der durch Menschen verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen auf die Verbrennung von fossilen Energien. Im Kanton Zürich entstehen rund 60% des CO<sub>2</sub>-Ausstosses durch die Nutzung von Heizöl und Erdgas. Die restlichen 40% verursacht der Verkehr. Berücksichtigt sind dabei die importierten fossilen Energien ohne Kerosin für den internationalen Luftverkehr.

Obwohl seit 1989 25% zusätzliches Gebäudevolumen gebaut worden ist und 30% mehr Fahrzeuge in Betrieb sind, hat die CO<sub>2</sub>-Emission im Kanton Zürich pro Einwohner um 4% abgenommen.

Um die kommunale Energiesituation gesamtheitlich zu betrachten, hat der Stadtrat beschlossen, im laufenden Jahr einen kommunalen Energieplan zu erarbeiten. Dabei wird das für diese Arbeit beauftragte Ingenieurbüro von einer Arbeitsgruppe begleitet, welche sich aus Vertretern der involvierten Abteilungen Liegenschaften, Werke und Planen und Bauen zusammensetzt.

Diese Energieplanung ist ein erster, aber zwingend notwendiger Schritt, um das Label "Energistadt" anzupeilen. Ob dieses Ziel erreicht werden will oder kann, wird sich erst im Herbst zeigen.

Zu den einzelnen Massnahmen, welche im Postulat gefordert werden, nimmt der Stadtrat wie folgt Stellung:

#### **1. Geforderte Massnahme: Energiebuchhaltung**

Eine jährlich aktualisierte Energiebuchhaltung soll Aufschluss über den Energieverbrauch aller Gebäude der öffentlichen Hand geben. Für diejenigen Gebäude mit den schlechtesten Energiekennzahlen wird ein Sanierungsprogramm lanciert.

### **Bericht des Stadtrates**

Anfang 2005 wurden in Gesprächen und diversen E-Mails mit dem Postulanten H. Wiher jene Liegenschaften festgelegt, bei welchen es Sinn macht, eine Energiebuchhaltung zu führen. Seither wird diese geführt und jedes Jahr ausgewertet. Bei schlechten Resultaten wird der Grund ermittelt und werden Massnahmen geprüft.

## **2. Geforderte Massnahme: Hauswartkurse**

Alle Hausabwarte von öffentlichen Bauten werden periodisch in energietechnischen Belangen geschult, analoge Kurse für Hausabwarte von privaten Liegenschaften sollen in Wädenswil kostengünstig angeboten werden.

### **Bericht des Stadtrates**

Die Hausabwarte der Stadt werden primär intern geschult. 2003 wurde ein Kurs durchgeführt zum Thema "Wirtschaftliche und umweltschonende Gebäudereinigung" und 2005 ein Kurs über die "Sicherheit öffentlicher Gebäude".

Der Verein "energho" bietet ausserdem den Gemeinden Beratungen, Kurse und ERFA-Treffen an.

Kurse für Hauswarte privater Liegenschaften anzubieten ist nicht eine Aufgabe der Stadt. Dies müssen die Umweltverbände und die diversen Hauswarschulen, die auch über die entsprechenden Fachleute verfügen, übernehmen.

## **3. Geforderte Massnahme: Minergiestandard**

Bei allen Sanierungen von öffentlichen Bauten werden die Energiekennzahlen vor und nach dem Umbau als Entscheidungsgrundlage aufgearbeitet. Wo dies wirtschaftlich vertretbar ist, soll auch bei Gebäudesanierungen der Minergiestandard angestrebt werden. Bei allen Sanierungen von Heizanlagen soll ein möglichst hoher Anteil an erneuerbaren Energien (Holz, Sonne, Wärmepumpe) angestrebt werden.

### **Bericht des Stadtrates**

Die Energiebuchhaltung liefert die Energiekennzahlen vor und nach dem Umbau. Anhand der Auswertung kann der Erfolg einer Sanierung abgelesen werden.

Im Dezember 2003 hat der Stadtrat ein Grundsatzpapier zu Minergie erlassen. Die Details wurden im Bericht vom 19. Januar 2004 zum Postulat der GP-Fraktion vom 3. September 2001 aufgeführt. Bezüglich Sanierungen hat der Stadtrat unter Ziffer 2.2 ausgeführt: "Bei Umbauten und Sanierungen bestehender Gebäude ist der Minergiestandard zu prüfen und nur dort umzusetzen, wo ein günstiges Kosten-/Nutzenverhältnis ausgewiesen werden kann."

In den vergangenen Jahren sind laufend grössere Anstrengungen unternommen worden im Hinblick auf die Einsparung von Energie. So sind bei bewohnten und gewerblich genutzten Liegenschaften die neue Generation von Heizzählern zur individuellen Heizenergie-Erfassung bzw. -abrechnung installiert worden. Daneben sind, wo denkmalpflegerisch keine Hindernisse im Wege standen, Fassaden und Dächer isoliert worden, ferner sind Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung installiert, schlecht dichtende Fenster oder ältere Heizungen ersetzt worden. Bei einem Heizungsersatz wird immer der optimale Energieträger gesucht und hinsichtlich Effizienz und Umweltverträglichkeit geprüft.

## **4. Geforderte Massnahme: Energieberatung**

Die Stadt bietet Privaten eine kostengünstige Energieberatung, entsprechendes Wissen ist heute im Bauamt verfügbar. Liegenschaftenbesitzer sollen zu energietechnischen Sanierungen animiert werden (z.B. Infrarotaufnahmen der Gebäudehülle). Mit einem Innovationspreis der Stadt Wädenswil soll jedes Jahr derjenige Architekt / Bauherr ausgezeichnet werden, welcher das energietechnisch beste Gebäude erstellt oder saniert hat.

### **Bericht des Stadtrates**

In der Abteilung Planen und Bauen ist ein Mitarbeiter tätig, welcher als Energieberater ausgebildet ist. Bereits heute kann dieser von Privaten für Fragen konsultiert werden. Allerdings werden keine umfassenden Beratungen angeboten, dafür gibt es genügend private Anbieter (z.B. Energieberaterverein, <http://www.bfe.admin.ch/>)

Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens wird der korrekten Anwendung des Energiegesetzes grösste Aufmerksamkeit geschenkt.

Vor einem Jahr haben die Städtischen Werke zusammen mit einem privaten Unternehmer den Service für Infrarotaufnahmen angeboten.

Die Idee für einen jährlichen Preis für das energietechnisch beste Gebäude, welches umgebaut oder erstellt worden ist, will der Stadtrat wegen des damit anfallenden technischen Aufwandes und der komplexen Vergleichbarkeit nicht weiter verfolgen.

### **5. Geforderte Massnahme: Heizkostenabrechnung**

Bei allen vermieteten Wohnliegenschaften der öffentlichen Hand soll eine individuelle Heizkostenabrechnung eingeführt werden.

### **Bericht des Stadtrates**

Bis auf eine Liegenschaft, bei welcher diese Installation noch geprüft wird, ist das Anliegen bereits umgesetzt.

Aufgrund der verschiedenen Antworten ist der Stadtrat der Meinung, dass die vorgeschlagenen Massnahmen mehrheitlich bereits umgesetzt oder eingeleitet sind.

### **Antrag auf Abschreibung des Postulats**

Gestützt auf diesen Bericht wird dem Gemeinderat beantragt, das Postulat als erledigt abzuschreiben.

Wädenswil, 4. Februar 2008

kba/ela

Stadtrat Wädenswil

Ernst Stocker, Stadtpräsident

Heinz Kundert, Stadtschreiber